



Beckumer Integrationsmanagement: Aufbau und erste Schwerpunkte

Federführung: Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligungen: Fachbereich Finanzen und Beteiligungen

Auskunft erteilt: Herr Schulte | 02521 29-5000 | schulte@beckum.de

Beratungsfolge:

Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt

14.11.2023 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Der als Anlage zur Vorlage beigefügte Bericht „Beckumer Integrationsmanagement: Aufbau und erste Schwerpunkte“ wird beschlossen.

Kosten/Folgekosten

Durch den Beschluss entstehen Personal- und Sachkosten, die dem laufenden Verwaltungsbetrieb zuzuordnen sind.

Finanzierung

Die Finanzierung der Tätigkeiten der Integrationsmanagerin sind im Haushaltsjahr 2023 über die Produktkonten 050902.528203/728203 – Integrationsmanagement Sachleistungen – sowie 050902.529185/729185 – Integrationsmanagement Dienstleistungen – im Rahmen des Deckungskreises des Fachdienstes Soziale Dienste gesichert.

Erläuterungen:

Auftrag und Vorgehen

Im Mai 2023 wurde die Integrationsmanagerin der Stadt Beckum durch den Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt und den Integrationsrat damit beauftragt erste Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Beckum zu erarbeiten und dabei die Rolle des im Jahr 2022 neu eingerichteten Integrationsmanagements auszuarbeiten. Zur Umsetzung des Beschlusses hat die Integrationsmanagerin, unterstützt durch die Sozialplanerin der Stadt Beckum, Expertiseninterviews mit 13 Akteurinnen und Akteuren¹ der Integrationsarbeit aus Beckum geführt und die Ergebnisse im Netzwerk Integration zu einem Vorschlag für erste Arbeitsschwerpunkte weiterentwickelt.

¹ Mit folgenden Akteurinnen und Akteuren wurden Interviews geführt: Arbeitskreis Asyl, Arabisch-Deutscher Verein e. V., Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt, Caritasverband Warendorf, Fachdienst Soziale Dienste der Stadt Beckum, HIN-Sozialbüro, Innosozial gGmbH, Integrationslotsen Beckum, Integrationsrat der Stadt Beckum, Kindertageseinrichtung St. Stephanus, Kommunales Integrationsmanagement des Kreises Warendorf, Kommunales Integrationszentrum des Kreises Warendorf, Mütterzentrum Beckum e. V. mit dem Mehrgenerationenhaus, Volkshochschule Beckum-Wadersloh

Dabei wurden zunächst 3 Handlungsfelder der Integrationsarbeit vertiefend bearbeitet: Sprache, Leben und Freizeit sowie Wohnen.

Ergebnisse

Die Akteurinnen und Akteure der Beckumer Integrationsarbeit haben sich dafür ausgesprochen, sich im Rahmen der Netzwerktreffen mit der Frage auseinanderzusetzen, ob und wie es gelingen kann, in Beckum einen Pool an Personen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen aufzubauen, die bereit sind, flexibel und nach Möglichkeit auch kurzfristig sprachmittelnd zu unterstützen. Zudem soll daran gearbeitet werden, die bestehenden erfolgreichen Patenprogramme thematisch und quantitativ auszuweiten. Beide Schwerpunkte hätten sich als Hebel für erfolgreiche Integrationsprozesse herausgestellt.

Des Weiteren haben sich 2 Schwerpunkte herauskristallisiert, die im Rahmen von Arbeitsgruppen bearbeitet werden sollen. Zum einen wurde deutlich, dass mangelnde Sprach- und Systemkenntnisse für viele eine große Hürde im Kontakt mit (städtischen) Behörden darstellen. Im schlimmsten Fall gelinge es nicht, die richtigen Ansprechpersonen in der Verwaltung zu finden, würden Anschreiben ignoriert und Rechte nicht in Anspruch genommen. Eine Arbeitsgruppe wird sich damit auseinandersetzen, welche Modelle es zur Organisation eines kultursensiblen und niedrigschwelligen Behördenkontakts gibt, der Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht. Die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Vorgehensweisen werden beschrieben. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werden dem Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt und dem Integrationsrat vorgestellt. Zum anderen ist es den Mitgliedern des Netzwerks Integration wichtig, weiterhin Impulse für die Gestaltung des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte zu setzen. Dabei will eine Arbeitsgruppe gezielt zum Beispiel bei Menschen mit Fluchtgeschichte nachfragen, wie sie ihre Freizeit verbringen oder gerne verbringen würden und welche Zugangshürden zu bestehenden Angeboten gegebenenfalls bestehen. Auf dieser Grundlage kann dann geschaut werden, wie Zugänge ermöglicht werden können.

Zum Thema „Wohnen“ wurden fachliche Anmerkungen zusammengetragen, die durch die Integrationsmanagerin in die politische Auseinandersetzung zur Wohnraumentwicklung und Wohnraumgestaltung eingebracht werden sollen. Eine weitere Bearbeitung des Themas durch das Netzwerk findet vorerst nicht statt, da die Mitglieder der Ansicht sind, dass in diesem Themenfeld eine Vielzahl an Arbeitsbereichen in der Verwaltung aktiv sind, sodass das Netzwerk mit einem eigenen Beitrag keinen Unterschied machen würde.

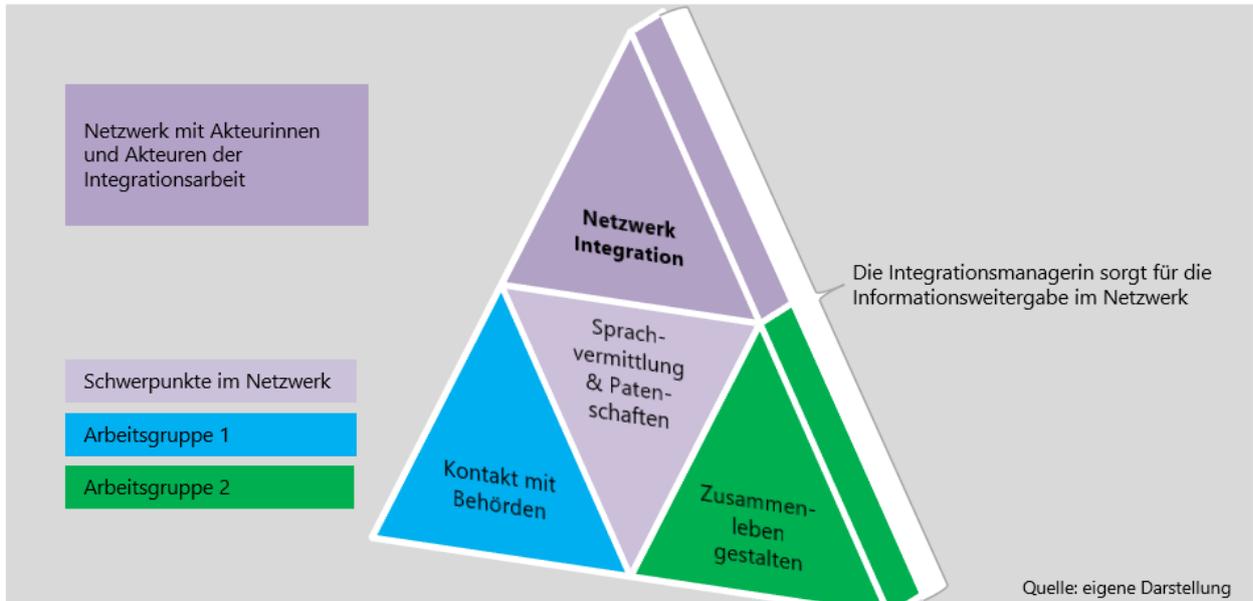


Abbildung 1 – Vorschlag zu den Arbeitsschwerpunkten des Integrationsmanagements

Rolle der Integrationsmanagerin

Die Integrationsmanagerin agiert dabei an der Schnittstelle zwischen dem Netzwerk Integration auf der einen sowie Politik und Verwaltung auf der anderen Seite. Sie stellt einen transparenten Informationsfluss innerhalb des Netzwerks aber auch vom Netzwerk in Richtung Politik und Verwaltung und umgekehrt sicher. Auch repräsentiert sie das Netzwerk in der Öffentlichkeit und sorgt zum Beispiel durch die Organisation von Integrationskonferenzen für eine breite Wahrnehmung der Themen und Schwerpunkte des Integrationsmanagements. Sie bereitet zudem die Treffen des Netzwerks Integration vor und begleitet die Arbeitsgruppen moderativ und koordinierend. In Abbildung 2 werden der Auftrag an das Integrationsmanagement, deren Schnittstellenfunktion und die dabei einzunehmenden Rollen dargestellt. Genauer beschrieben werden die einzelnen Rollen im Bericht (siehe Anlage zur Vorlage).



Abbildung 2 – Auftrag und Rollen der Integrationsmanagerin

Beantragung eines Entwicklungsbudgets

Neben den Personalressourcen für die Integrationsmanagerin werden für den laufenden Betrieb des Integrationsmanagements Sachkosten für das Netzwerk Integration, die Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte und für die Öffentlichkeitsarbeit benötigt. Das Budget für das Integrationsmanagement wird entsprechend der Haushaltslage und der Bedarfe anzupassen und festzulegen sein.

Anlage(n):

Bericht „Beckumer Integrationsmanagement: Aufbau und erste Schwerpunkte“